



Merseburger Zeitung

Antikliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher Rational-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle Senne, Industriest. 1. Fernr.-Samml.-Nr. 2323. Im Falle besonderer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, halbjährlich 10 RM, vierteljährlich 5 RM, vierteljährlich 2 RM 50 Pf. (einschl. 26,6 Pf. Zeitungsgebühr) zugl. 42 Pf. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 205

Samstagsabend, den 27. Juli 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Fast 100 000 Tonnen an zwei Tagen versenkt Große Erfolge unserer Kampfverbände und Schnellboote

Rumänien Minister beim Führer

Salzburg, 26. Juli. Der Führer empfing Freitag nachmittag im Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den rumänischen Ministerpräsidenten Gurgiu und den rumänischen Minister des Auswärtigen, Manolescu. Bei der Besprechung, die im Geiste der zwischen Deutschland und Rumänien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen verlief, waren der rumänische Botschafter in Berlin, Homala, und der deutsche Botschafter in Bukarest, Fabricius, zugegen.

London bereitet sich auf das Chaos vor

England in Erwartung der gewaltigen deutschen Luftangriffe - Briten rechnen mit Massenangriff

osch. Bern, 26. Juli. Ein militärischer Mitarbeiter der "Times" sucht die englische Bevölkerung zum ersten Male eingehend auf die als bevorstehend beschriebenen gewaltigen deutschen Luftangriffe gegen England vorzubereiten. Man müsse, so schreibt er, mit dem Einbruch von Sturzbomben rechnen, ebenso mit einem Massenangriff gegen die wichtigsten Industriezentren, wie London, die britischen Inseln, Ausfallstraßen, Brücken, Kraftwerke und Industriezentren wären ferner die anderen Objekte der deutschen Luftangriffe. Die "Times" sucht dabei die englische Bevölkerung bereits mit einer Desorganisierung und einem weitgehenden Chaos im englischen Leben vorzubereiten zu machen und schreibt, es käme vor allem, wie Beispiele Frankreichs und Belgiens zeigten, darauf an, eine sanitäre Evakuierung zu verwirklichen.

Ein ausfallsreiches Bild auf die Stimmung und Reaktion, mit denen man an offiziellen britischen Stellen rechnet, wirft die Erklärung des Militärattachés der "Times", wenn er schreibt: "Wegen die Sabotage, die Mitglieder der fünften Kolonne und gegen andere Verräter und selbst gegen die Fallschirmpringer wird der Einbruch der nennigen Bomben demerger genant." Die Militärattaché selbst sieht in "Reinmoch" umgestauten Luftwehren gab der britische Kriegsminister Eben vor weni gen Tagen mit 1,8 Millionen an.

Deutsche Luftwaffe rücker als zu Kriegsbeginn

Für das Gefühl der Unsicherheit in der eigenen Bevölkerung spricht es, wenn die "Times" in diesem Zusammenhang erst in letzter Linie mit den Einsatzmöglichkeiten der Deimocher gegen Fallschirmpringer rechnet. In dem gleichen "Times"-Artikel wird jetzt erklärt, daß die deutsche Luftwaffe heute an Apparaten für Fernsicht als zu Kriegsbeginn.

Auch die Daily Mail unterrichtet am Freitag die Luftangriffe und erklärt im Gegensatz zu den bombastischen Kommuniqués des Londoner Luftfahrtministeriums mit fühlbarer Betrognis, daß Angriffe wirklich großer Ausmaßes bisher gegen England noch immer nicht stattgefunden haben. Marshall Göring

Angriff auf Englands Handelsflotte Europa den Europäern

Berlin, 26. Juli. Nachdem im Bericht des DLR vom Freitag erst die Versenkung von insgesamt 69 000 BRT. feindlichen Handelsflotten gemeldet worden war, haben unsere Schnellboote neue große Erfolge erzielt. Bei einem erneuten Vorstoß gegen die englische Küste wurden in der Nähe von Brighton vier bewaffnete feindliche Handelschiffe von 10 000, 10 000, 7000 und 5000 BRT. versenkt; ein bewaffnetes feindliches Handelschiff von 2000 BRT. in Brand geschossen. Der Gesamttonnageverlust des Feindes durch diese Aktion der Schnellboote beträgt 34 000 T. Insgesamt wurden damit fast 100 000 Tonnen an zwei Tagen versenkt.

Die sofort einsetzende feindliche Abwehr blieb ohne Erfolg. Unsere Schnellboote sind unverletzt zurückgekehrt.

Attentat auf Englands Handelsflotte

Europa den Europäern

am 11.40 Uhr in der italienischen Hauptstadt eintrafen und am Bahnhof von Subanmiliner Ober Hans Egeßit werden. Am Abend werden die rumänischen Botschafter nach Bukarest antreten.

Hausdurchsuchung in Sabotagezentrale

Zwei Lastwagen-Ladungen Zündschnüre in Bukarest gefunden

Bukarest, 26. Juli. Die Frage, wie lange der französische Botschafter in Bukarest, Fichiers, noch auf seinem Posten bleiben könne, ist sehr beantwortet worden. Am Donnerstag wurde bekannt, daß der bisherige Direktor der politischen Abteilung des französischen Botschaftsministeriums, Charvozier, zum Botschaftler Frankreichs in Bukarest ernannt worden ist. Der bisherige Botschaftler war durch die deutsche Dokumentensammlung so hals über Wasser worden, daß er nicht an seinem bisherigen Amtsstelle verbleiben konnte, nachdem er schon in den letzten Wochen in Bukarest eine höchst lächerliche Rolle gespielt hatte.

Nun vorher hatte schon die rumänische Regierung aus den deutschen Veröffentlichungen in der Folgezeit gezogen, als sie mit der Einsetzung eines Regierungskommissars in die "Acta Romana" — die größte rumänische Erdölgesellschaft — die Produktion dieser Betriebe unter Kontrolle nahm. Die "Acta Romana" gehört der Bellgruppe an und unterliegt damit völlig dem Einfluß englischen Kapitals und der englischen Politik. In letzter Zeit hat die Gesellschaft versucht, ihre Erdölproduktion künstlich einzuschränken, um auf diese Weise die Durchführbarkeit der rumänischen Erdöllieferungsverträge zu sabotieren. Wie hat ferner versucht, die neuen Verträge des rumänischen Petroleumgesetzes, die das Verbot von Aktien und Kapitalen ins Ausland verbieten, zu umgehen.

Außerdem haben die rumänischen Behörden den Direktor der rumänisch-französischen Petroleumgesellschaft Colombia in Bukarest verhaftet und mehrere höhere Beamte seiner Gesellschaft und der ebenen 19 von den in der rumänischen Hauptstadt verhafteten rumänischen Kapital kontrollierten Erdölgesellschaft Concordia, insgesamt 12 Personen, aus Rumänien ausgewiesen, da man ihnen Vorbereitungen zu Sabotageverbrechen in der Erdölindustrie nachweisen konnte. Die Ausgewiesenen sind meist Franzosen.

In dieser Ausweisung gab das rumänische Innenministerium eine amtliche Erklärung ab. Das Innenministerium hat bekannt, daß es sich um den rumänischen Amt veröffentlichen Dokumenten angelegenen Person identifizieren und feststellen können, daß sie zu der Sabotageabteilung gehören, die auf dem Gebiet des rumänischen Staates organisiert war.

In dem Bukarester Sitz der französischen Petroleumgesellschaft "Colombia" wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der in den Kellerräumen der Generalabteilung zwei Lastwagenladungen Zündschnüre gefunden wurden, für ein Verbrechen immerhin eine merkwürdige Einwirkung. Die "Colombia" war zweifellos der Mittelpunkt der französisch-englischen Sabotageverbrechen und zu solchen Verbrechen hervorragend geeignet insofern als ihr zur Verfügung stehendes Netz an Hochleistungen.

Europa den Europäern

Die im europäischen Wirtschaftsraum zirkulierenden Kräfte haben bisher noch niemals ihre erschöpfende Wirkung geäußert. Das kapitalistische Zeitalter hatte auch keinesfalls ein Interesse daran. Denn es war profitabler, die lebenswichtigen Rohstoffe aus Übersee zu beziehen als an der Küsten ihres seit Jahrhunderten überfischerten Meeres und sie in den kolonialen Gebieten zu kaufen, die diese Güter am billigsten produzierten. So verführten die wirtschaftlichen Erzeugnisse europäischen Europas. Es fiel der internationalen, liberalistischen Arbeitsteilung zum Opfer, die der britische Kapitalismus zum Prinzip der jetzt zunehmenden Weltwirtschaft erklärt hatte. Insbesondere waren ihm die agrarischen und durch den Reichtum wichtiger Rohstoffe wertvollen Staaten des Baltans bür. Sie mußten nach der Weise Londons tanzen, da sie mit britischem Kapital durchsetzt, ihre Erzeugnisse nur zu den völlig ungenügenden Weltmarktpreisen an die Autarkie ihrer Monofabriken absetzen konnten und also in eine ständig wachsende Verschuldung zu dem plutokratischen Finanzzentrum gerieten.

Damit hat der Kapitalismus seine völlige Unfähigkeit bewiesen, in Europa einen vollständigen Wirtschaftsaufbau zu leisten, und die Neuordnung des kontinentalen Wirtschaftsraumes, die sich bereits noch inmitten des Krieges andrängt, bedingt zunächst die totale Abschaltung der kapitalistischen Wirtschaftsweise, die allein dem Grundstab der brutalen Ausbeutung bildet.

Europa muß Selbstversorgung werden ohne Bezug auf den Ausland. Der Umgang zur Einfuhr lebenswichtiger Güter darf in Zukunft nicht fortbestehen. Dieses Erfordernis ist keineswegs mit einer europäischen Weltmarktgleichheit gleichzusetzen. Denn der Erdteil vermag einfach nicht alle Güter zu produzieren, die seine Bewohner benötigen. Wohl indessen kann er sich von jeder wirtschaftlichen Abhängigkeit frei machen. Dem Waren Austausch von Kontinent zu Kontinent stehen also auch nach der Beendigung des Krieges wieder neue Möglichkeiten offen.

Wirtschaftsminister Fichiers hat in seinem Vortrag vor der in- und ausländischen Presse über die Fragen der europäischen Wirtschaftspolitik außerordentlich wichtige Erklärungen gegeben, die ihr Echo bereits in den Zeitungen der Welt gefunden haben. Die Ausführungen Wallter Fichiers stellen vor allen Dingen fest, daß sich die Neuordnung des europäischen Wirtschaftsraumes unter der deutschen und italienischen Führung vollzieht.

Die Reichsmark als dominierende Währung des Kontinents von morgen wird die Grundlage der Beilegung des traditionellen Weltmarktes bilden, das einer geschlossenen europäischen Kraftentfaltung steht im Wege hind. Weder eine Währungs- noch eine Zollunion sind notwendig, um die im Liberalismus begründeten Schwächen des Wertes der nationalen Geldformen zu beheben. Auch das zu der phantastischen Summe von weit über 20 Milliarden Dollar in den USA angelegte Gold der Welt ist für diesen Zweck überflüssig. Was Amerika mit seinem Goldvermögen einzig werden Europa wird vielmehr in der Reichsmark eine weit ausgereichtere Währung finden als es je andere sein kann, die sich dem Gold verdrängen hat. Denn der Wert der Reichsmark beruht auf den Erfolgen der deutschen Arbeit, dem Vertrauen in die überlegene nationale sozialistische Staatspolitik und der gesunden Selbsterhaltung der Macht des Großdeutschen Reiches. Die Bedeutung der Reichsmark innerweltlich des neuen europäischen Staates kennzeichnet nicht überflüssig die wirtschaftliche Währung Deutschlands selbst kennt in der von ihm getragenen Entfaltung des europäischen Wirtschaftsraumes allein eine und aller-

Churchill schickt Franzosen in den Tod

Truppentransport nicht angemeldet - Keuter-Dire gibt jetzt Churchills Verbrechen zu

dinge auch lebensnotwendige Drogen, das nämlich keinerlei Strafe oder Blöße einfließen auf diesen Raum gewinnen, die seine Freiheit in der kriegswichtigen Selbstversorgung gefährden. Unter dieser Voraussetzung soll sich die neue Ordnung der kontinentalen Wirtschaft vollziehen und damit in eine Selbstversorgung der europäischen Staaten münden, die eine bessere Verteilung der gemeinsamen Wirtschaftsmittel gegenüber den anderen Ländern der Weltwirtschaft gewährleisten.

Eine damit erforderliche europäische Arbeitsstellung ist nicht mit dem gleich benannten liberalistischen Wirtschaftsprinzip verträglich, das den Konzentration in der Begründung des Kapitalismus in ein festgelegtes, namentliches Glied geführt hat. Der Konzentration wird lediglich in seinen vererbtenartigen agrarischen und industriellen Produktionen entgegen. Damit aber soll ein Schicksal der Erzeugung gewonnen und infolgedessen die Lebenshaltung der europäischen Völker gehoben werden. So muß auch die europäische Arbeitslosigkeit beseitigt werden.

Grundlag der europäischen Renaissance stellt immer, das Europa der Europa Europa gebort und aus Amerika dem Erbeitler feinerlei Behauptungen politischer oder wirtschaftlicher Art vorzuführen vermag. Wenn nun die Welt mit dem Glauben, in der Schaffung eines Exportkartells, Deutschland, bzw. Europa, doch noch seinen Wünschen tun zu können, weil die USA in dieser Hinsicht ein Mittel der Fiktion zu besitzen glauben, so irrt hier Herr Roosevelt als geistiger Urheber dieses liberalistischen Produktes wieder. Deutschland ist nicht feineswegs die Vermittlerin der USA mit den Staaten des gesamten amerikanischen Erdteils Handel zu treiben. Es wird vielmehr ein Barrenauslaß mit konzentrierten liberalistischen Reaktionen, über er sich überhaupt unterließen.

Die sehr gerade diese Ausführungen Walter Buntz jenseits des Ozeans verstanden worden sind, zeigt die Stellungnahme der Presse in Europa und der folgenden Hauptstädte Amerikas. Es bleibt nun abzuwarten, ob die USA ihre Methode der verkappten Europapolitik aufgeben werden. Jedenfalls ist die Methode von dem nationalsozialistischen Deutschland und dem gemeinen Europa bedient werden, wie es bedient zu werden wünscht. Die USA haben die Wahl.

Der französische General Mittelhauser auf der Flucht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 RE. Rom, 20. Juli. Die römische Zeitung „Avvenire“ schreibt: Der italienische Oberkommandierende der französischen Divisionen in Spanien, General Mittelhauser, sei in Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der französischen Front in Nordafrika geflohen.

General Mittelhauser war als Nachfolger Leites Generalstabes der italienischen Streitkräfte geworden und ist als angesehener Freund und Berater des italienischen Oberkommandierenden der französischen Divisionen in Spanien, General Mittelhauser, sei in Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der französischen Front in Nordafrika geflohen.

Der Abbruch der Beziehungen England - Rumänien?

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 LW. Stockholm, 20. Juli. Berichtet England den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rumänien vor? Der Londoner Vertreter des Stockholm „Mönsbladet“ bespricht diesen Schritt als unmittelbar bevorstehend. Zwei Gründe werden angeführt, von denen der erste hauptsächlich als Vorwand erscheint.

Der Bruch mit Rumänien, so heißt es, rufe insofern unangenehme Gefühle in London hervor, als er auch einen Bruch mit seiner Politik bedeute, die unter Chamberlain und Daladier einst zur Bewahrung der englisch-französischen Garantie geführt hat. Der eigentliche Grund für die letzte Wendung zur offenen Feindschaft liegt aber offenbar in den neuen Schritten der Rumänen zur Selbstbestimmung ihrer Rasse.

Jud Mandel unter Anklage
 Genf, 20. Juli. Der französische Rundfunk teilt mit, daß gegen den ehemaligen Minister Georges Mandel ein Verbot wegen Verstoßes gegen die Staatshöflichkeit erlassen wurde.

Dier-Punkt-Programm in Japan
 Tokio, 20. Juli. In der letzten Sitzung des japanischen Kabinetts wurde ein Uebereinstimmungsprogramm über den Entwurf eines Vierpunktes-Programms angenommen, das der nationalen Politik zugrunde gelegt werden soll. Die vier Punkte sind folgende: Eine Erweiterung der nationalen Verteidigung. Eine Neuorientierung der Außenpolitik. Eine Erhaltung einer geplanten Kriegswirtschaft. Eine Erweiterung des öffentlichen Wirtschaftsraumes mit dem Ziel der Selbstversorgung und der Autarkie. Eine Wirtschaftsreform, so wie im Ausmaß für nationale Planung angeordnet wurde.

Berlin, 20. Juli. Um seine gefährdete Stellung in letzter Stunde zu retten, hat Churchill heute zu einem niederträchtigen Mittel seine Inflation genutzt. Wie der Chef der britischen Admiralität, Alexander, im Unterhaus mitgeteilt hat, soll ein deutsches Kriegsschiff den französischen Dampfer „Mareau“, der sich mit 1000 französischen Offizieren und Soldaten an Bord auf der Rückfahrt von England nach Frankreich befindet, torpediert haben. Den Angaben Alexander zufolge sei der Transport der französischen Regierung in Gefahr gekommen worden, damit sie bei der deutschen Regierung für ein sicheres Geleit frage. Das Schiff habe die französische Flotte geführt, die auch an der Verdunwall aufgemalt gewesen sei.

Es ist allgemein bekannt, daß die britische Admiralität schon vor einiger Zeit mitteilen ließ, daß England die französischen Dampfschiffe beschlagnahmte und unter britischer Flagge fahren lassen würde. Solche französischen Schiffe, auf denen die französische Regierung bis zum Dienst zur Verfügung stellen, hätten unter französischer Flagge zu fahren. Auf diese offizielle Mitteilung hin mußte die deutsche Regierung durch die Waffenstillstandskommission die französische Regierung notifizieren lassen, daß Deutschland unter diesen Umständen auch die unter französischer Flagge fahrenden Dampfschiffe ab 20. Juli als feindliche Schiffe behandeln müsse, und daß die deutschen Kriegsschiffe dementsprechend Befehl erhalten hätten, eine Sonderregelung für Schiffe, die im Dienst oder im Auftrag der legitimen französischen Regierung fahren würden, vorzulegen.

Dann wäre es Pflicht der britischen Regierung gewesen, die französische Regierung von dem beschriebenen Mißstand transport französischer Soldaten zu benachrichtigen. Es unterliegt daher nicht dem geringsten Zweifel, daß die volle Verantwortung für dieses Verbrechen einzig und allein die britische Regierung trifft. Denn die britische Regierung kennt genau

„Wie denken Sie über die Invasion?“
 Duff Coopers Agenten gehen von Haus zu Haus - Man hielt sie für Spione (Drahtmeldung unseres Vertreters)
 LW. Stockholm, 20. Juli. „Wie denken Sie über die Invasion?“ - Haben Sie einen Eisenervorrat? - Haben Sie Interesse für den Winter? - Das sind Fragen, mit denen Agenten des englischen Außenministeriums gegenwärtig die Stimmung der Engländer zu sondieren suchen. In einem Teil der englischen Presse wird diese „morale inspection“ bereits sehr kritisch beurteilt. Die Agenten haben in der Allgemeinheit nichts als Verwirrung hervorgerufen, da jedermann sich frage, wozu solche Besuche von Agenten mit solchen Fragen eintreten können sollten. In verschiedenen Fällen haben man geglaubt, es mit deutschen Spionen zu tun zu haben. Duff Coopers Stellung sei, so betonen seine Agenten in einzelnen Fällen, diese neuen Unternehmen nicht gerade kürzer geworden.

Der Bericht des OKW:

Gegen Englands Handelsflotte

Un einem einzigen Tage verlor London 63 000 Tonnen

Berlin, 20. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff wieder Flugplätze in Mittelengland und die Tankanlagen von Dover an.

Unsere Kampf- und Sturmluftflieger haben, wie bereits bekanntgegeben, trotz schlechter Wetterlage einen bedeutenden Erfolg im Englischen Kanal erzielt.

Am einen durch See- und Luftkräfte kräftig unterstützten Geleitszug von 23 Schiffen konnten 11 Handelsschiffe mit einem Gesamtinhalt von 43 000 BRT versenkt werden, drei weitere Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT befand sich in Brand geworden oder so schwer beschädigt, daß mit ihnen Kontakt zu rechnen ist. Außerdem gelang es, einen Zerstörer in Brand zu setzen und einen anderen schwer zu beschädigen. Schließlich der Insel Wight wurde ferner ein Handelsschiff von 8 000 BRT versenkt, so daß an einem Tage allein durch Angriffe der Luftwaffe ein Gesamtverlust für den Feind von 63 000 BRT angenommen werden kann. Die beiden Angriffe auf den englischen Schiffsverkehr kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen. Im Kanal griff ein zahlenmäßig überlegener britischer Jagdbomber unsere Flugzeuge an und verlor dabei acht Flugzeuge von vier Spitfires sowie eine Hurricane, während nur zwei deutsche Flugzeuge abgetrieben wurden.

Der italienische Wehrmachtbericht

Gibraltar schwer bombardiert

Schwere italienische Bombenstaffeln im Angriff

Rom, 20. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom 20. Juli hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptanliegen der Wehrmacht gibt bekannt: Eine unserer Bombenformationen hat nach langem Beschließen den Felsenortpunkt Gibraltar erwidert und wirksam bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.“

In Nordafrika haben unsere Jagdbomber eine unsern Luftangriff auf Derna, der einige Opfer forderte und geringfügigen Schaden anrichtete, ein feindseliges Flugzeug von Glanzleiters abgeschossen.

Die durch die Bombardierung der Petroleumanlagen von Gaiza angerichteten Schäden sind, wie der Feind selbst angibt, beträchtlich. Der Brand konnte erst nach vielen Stunden eingedämmt werden.“

Ein Kriegserklärerichter der „Agenzia Stefani“ unterrichtet, daß bei diesem Angriff 5000 Bomben erschaffen eingesetzt wurden. Die Bomben, die vor dem

angefahren Schiffe, auf denen die französische Regierung bis zum Dienst zur Verfügung stellen, hätten unter französischer Flagge zu fahren. Auf diese offizielle Mitteilung hin mußte die deutsche Regierung durch die Waffenstillstandskommission die französische Regierung notifizieren lassen, daß Deutschland unter diesen Umständen auch die unter französischer Flagge fahrenden Dampfschiffe ab 20. Juli als feindliche Schiffe behandeln müsse, und daß die deutschen Kriegsschiffe dementsprechend Befehl erhalten hätten, eine Sonderregelung für Schiffe, die im Dienst oder im Auftrag der legitimen französischen Regierung fahren würden, vorzulegen.

Dann wäre es Pflicht der britischen Regierung gewesen, die französische Regierung von dem beschriebenen Mißstand transport französischer Soldaten zu benachrichtigen. Es unterliegt daher nicht dem geringsten Zweifel, daß die volle Verantwortung für dieses Verbrechen einzig und allein die britische Regierung trifft. Denn die britische Regierung kennt genau

„Wie denken Sie über die Invasion?“
 Duff Coopers Agenten gehen von Haus zu Haus - Man hielt sie für Spione (Drahtmeldung unseres Vertreters)
 LW. Stockholm, 20. Juli. „Wie denken Sie über die Invasion?“ - Haben Sie einen Eisenervorrat? - Haben Sie Interesse für den Winter? - Das sind Fragen, mit denen Agenten des englischen Außenministeriums gegenwärtig die Stimmung der Engländer zu sondieren suchen. In einem Teil der englischen Presse wird diese „morale inspection“ bereits sehr kritisch beurteilt. Die Agenten haben in der Allgemeinheit nichts als Verwirrung hervorgerufen, da jedermann sich frage, wozu solche Besuche von Agenten mit solchen Fragen eintreten können sollten. In verschiedenen Fällen haben man geglaubt, es mit deutschen Spionen zu tun zu haben. Duff Coopers Stellung sei, so betonen seine Agenten in einzelnen Fällen, diese neuen Unternehmen nicht gerade kürzer geworden.

Aber auch andere merkwürdige Dinge gehen in England vor sich. Dagegen gehört ein gewaltiger Selbstzug, der plötzlich gegen die Bundesstaaten eröffnet worden ist. Sie gehören nach Ansicht des Londoner Luftfahrtministeriums, wie ein schwedischer Beobachter in England sich ausdrückt, offenbar zur „finsternen Kolonie“. Diese Vogel, die im Aussehen begriffen sind und bisher unter Naturforschern standen, sollen jetzt gemalt ausgedorrt werden. Die Landbevölkerung ist angefordert worden, sie zu töten, wo sie immer nur beobachtet werden kann. Die Aufführung für diese neuen Vernichtungskrieg liegt in dem Verdacht, daß die Bundesstaaten Britanniens für eine besonders leere Speise angesehen und auf diese Weise die Sicherheit der englischen Inseln gefährdet.

Der Bericht des OKW:

Gegen Englands Handelsflotte

Un einem einzigen Tage verlor London 63 000 Tonnen

Berlin, 20. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff wieder Flugplätze in Mittelengland und die Tankanlagen von Dover an.

Unsere Kampf- und Sturmluftflieger haben, wie bereits bekanntgegeben, trotz schlechter Wetterlage einen bedeutenden Erfolg im Englischen Kanal erzielt.

Am einen durch See- und Luftkräfte kräftig unterstützten Geleitszug von 23 Schiffen konnten 11 Handelsschiffe mit einem Gesamtinhalt von 43 000 BRT versenkt werden, drei weitere Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT befand sich in Brand geworden oder so schwer beschädigt, daß mit ihnen Kontakt zu rechnen ist. Außerdem gelang es, einen Zerstörer in Brand zu setzen und einen anderen schwer zu beschädigen. Schließlich der Insel Wight wurde ferner ein Handelsschiff von 8 000 BRT versenkt, so daß an einem Tage allein durch Angriffe der Luftwaffe ein Gesamtverlust für den Feind von 63 000 BRT angenommen werden kann. Die beiden Angriffe auf den englischen Schiffsverkehr kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen. Im Kanal griff ein zahlenmäßig überlegener britischer Jagdbomber unsere Flugzeuge an und verlor dabei acht Flugzeuge von vier Spitfires sowie eine Hurricane, während nur zwei deutsche Flugzeuge abgetrieben wurden.

Der italienische Wehrmachtbericht

Gibraltar schwer bombardiert

Schwere italienische Bombenstaffeln im Angriff

Rom, 20. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom 20. Juli hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptanliegen der Wehrmacht gibt bekannt: Eine unserer Bombenformationen hat nach langem Beschließen den Felsenortpunkt Gibraltar erwidert und wirksam bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.“

In Nordafrika haben unsere Jagdbomber eine unsern Luftangriff auf Derna, der einige Opfer forderte und geringfügigen Schaden anrichtete, ein feindseliges Flugzeug von Glanzleiters abgeschossen.

Die durch die Bombardierung der Petroleumanlagen von Gaiza angerichteten Schäden sind, wie der Feind selbst angibt, beträchtlich. Der Brand konnte erst nach vielen Stunden eingedämmt werden.“

Neuer Angriff auf Gibraltar

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 20. Juli. Gibraltar wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag von neuem „durch feindliche Flieger“, wie es heißt, angegriffen und heftig bombardiert. Die Luftangriffe sollen diesmal eine halbe Stunde gedauert haben. Es soll dies der bisher härteste Luftangriff auf Gibraltar gewesen sein.

die Gefahr, die das Befahren der englischen Ärmelkanal heute mit sich bringt. Es kann ihr aber nicht darauf an, in verkehrlicher Hinsicht französische Soldaten unwirksam und bewacht in den Tod zu schicken.

Auf Grund der oben angeführten deutschen Argumente hat nun das englische Nachrichtenbüro weiter, das sonst nie um eine Änderung verlegen ist, erklärt, daß es sich bei den Churchill'schen Vorwürfen um eine „Rückversicherung“ gehandelt habe. Der Feind muß annehmen, daß die britische Admiralität entgegen früheren Behauptungen nicht bekannt gegeben war. Nach der eindeutigen Erklärung der britischen Regierung, welche die Dampfer als ein von der britischen Admiralität mißbrauchtes französisches Schiff angesehen werden.

Die Schuld an dem Tod der französischen Soldaten trifft damit einzig und allein Churchill. Sein kühnsteres Abgemachte, durch das er sein Verbrechen verdecken wollte, ist wieder einmal schnell zusammengebrochen.

Andrzej Gollig

schickt seinen Sohn über den Ozean

Madrid, 20. Juli. Oestliche Kritik findet in einer Aufschrift der „Times“ die Erklärung, das Außenministerium von Gollig, der mit seinem Sohn über den Ozean das großartigste Angebot des Führers zurückzuweisen unternahm, als einer der ersten seinen Vorgesetzten in Gollig zu bringen ließ. Die Darstellung des vieljährigen Ozeanbesuchers in der ersten Ausgabe des britischen Wochenblattes der englischen Presse, den die Kindererziehung der Piloten darstellte, macht Duff Cooper und seinen Kreaturen erhebliche Schwierigkeiten.

30 Anträge auf der Havanna-Konferenz

Havanna, 20. Juli. Bis zum Ablauf der Frist für die Einreichung von Vorschlägen, die auf der Havanna-Konferenz beraten werden sollen, waren insgesamt 30 Anträge eingebracht, in die die Vorschläge der nächsten Tagen viel Arbeit haben dürften. Der vierte Vorschlag des Freitag betrifft die nichtamerikanischen Völkern, die auf der westlichen Hemisphäre und in der Karibik leben, die fünf amerikanischen Staaten, die die Schirmherrschaft (Suzeränität) über gewisse Gebiete dieser Art übernehmen. Der fünfte Vorschlag schlägt einen panamerikanischen Vertrag über die gleiche Ebene mit dem Ziel vor, gewaltsame Veränderungen der Souveränität der westlichen Halbkugel nicht anzuerkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu beschließen. Der sechste Vorschlag handelt von Cuba und betrifft ebenfalls den Wechsel in der Souveränität europäischer Kolonien. Auch schlägt vor, daß die amerikanischen Republiken das bestmögliche Interesse der Welt haben zu beschließen, daß aber die Kolonien das unveräußerliche Recht behalte, sich selbständig zu erklären, oder sich einem anderen Amerika-Staat anzuschließen.

Rumänien wehrt sich gegen britische Seeräubereien

Bukarest, 20. Juli. In einer amtlichen Verlautbarung wird mitgeteilt, daß die britischen Behörden in Vorarlberg drei rumänische Schiffe in der Straße von Gibraltar haben. Als Gegenmaßnahme haben die rumänischen Behörden 18 unter englischer Flagge fahrende Donauschlepper beschlagnahmt.

Politische Rundschau

Die Regierung des Protektorates veröffentlichte eine Erklärung, in der sie von den britischen Einheimischen abtrat. Es heißt darin: Das höchste Volk glaubt kein feindseliges Autont in dem Schutze des Großbritanniens.

Das britische Parlament bewilligte einen außerordentlichen Kredit in Höhe von 64 Millionen für den Bau für die Landesverteidigung.

Aus der Türkei wird die Einberufung der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 gemeldet. Der neue rumänische Botschafter in Moskau, G. I. I. I., wird seinen Posten in Kürze antreten. Rumänien nimmt die Beziehungen zum Sowjetland und Rumänien nach einer 21-jährigen Trennung wieder auf. Die Beziehungen zum Sowjetland sind durch die Beschlüsse der Konferenz von Moskau, nach der Beschlüsse des britischen Botschafters in Moskau, nach der Zusammenkunft zwischen den beiden Staaten einzustellen.

Die britische Admiralität muß den Verlust des englischen Nachschiffes „Amen“ durch Bombenverletzungen angeben. Es wurde nach einem am Freitag Nachmittag ausgegebenen Bericht der englischen Admiralität bei einem deutschen Luftangriff auf den Kanal durch direkten Bombentreffer versenkt.

Der Generaldirektor der General Post Office, hat am Freitag seine Demission beantragt, die am 31. August d. J. rückwirkend werden soll.

Anstelle des zurückgetretenen Louis Johnson wurde der Richter Patterson zum stellvertretenden Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt. Patterson ist ein enger Freund des neuen Reichsministers.



Roggenförner aus der Heimat

Riesengrählung von Karl Weise

Im Wartesaal des Bahnhofs in G. sitzen an einem Tisch zwei Frontsoldaten. Es ist frühabendlich, sie rauchen auf den letzten Zug nach Dresden. Angedungen hat es zwei Kameraden, die, aus dem Lazarett entlassen, nun zum Erholungsurlaub fahren.

Nur mühsam geht das Gespräch zwischen den beiden.

Von der Ernte des letzten Herbstes in der Heimat spricht der Blonde dreifache Jüngling, der andere nicht und ersäuft, vom ungeliebten Sandbewegungen begleitet, vom Fischfang auf seiner Dalm. Dann schweigen sie wieder, kommen beide Arme auf den Tisch und grübeln vor sich hin.

Blond der Fingerg frägt: „Wo bist du eigentlich verweilt worden?“ Der Blonde nennt eine kleinen Ort bei Büttich und meint mürrisch: „Wegen so eines glatten Weinfasses mußte ich nun in das Kasarett, vor mehr, wann ich nun wieder zur Kompanie komme!“

Der andere erzählt nun von sich: „Ich habe einen Schulterkugel — da haben sie nun sechs Wochen dran rumkuriert — sie wollten mich noch nicht entlassen — aber dann hab ich's doch geschafft. Und wenn ich zum Erholungsurlaub komme, dann laue ich auf den Tisch und sage, sie sollten mich doch nun endlich wieder zur Kompanie schicken!“ Wieder war eine Weile Stille. Die beiden machten Gespräch, als ob man ihnen das größte Unrecht getan hätte.

Er einem vorübergehenden Bekanntheit der Bauernfroh lebt auch Glas Bier. Als er beschließt, helen ein paar Roggenföner aus seiner Tasche auf die Tischplatte.

Er betrachtet die eine Zeitlang, lächelte still vor sich hin und sagte langsam: „Das Einflachte ist off das Gröste.“

Der andere verstand ihn nicht recht und schaute fragend auf.

Der Blonde hat einen langen Schluß, kreuzte die Arme über die Brust und finsterte vor sich hin.

Nach einer Weile begann er dann unermittelt:

„Weißt du — acht Tage vor dem Einmarsch in Belgien kam ich zum Urlaub aus dem Kasarett. Ich hab im letzten Urlaubstage noch einmal durchs Feld und Gräfte ging, griff ich in einen offstehenden Saß mit Saat-

förnern und Rechte mit eine Handvoll in die Tasche. Warum ich es tat — ich weiß es heute nicht mehr —

Er schaute wieder auf die paar Störche, die verstreut auf dem Tisch lagen, fröhlich bedächtig mit der Hand zusammen und sich die wieder in die Tasche stecken. Es schien so, als sei es ihm mit einem Male peinlich, darüber zu reden.

Der Fingerg ähmte, daß es mit dem Korn eine besondere Bewandnis haben mußte — und schweig.

Da iranz der Kamerad höflich sein Glas aus und brennte sich über den Tisch.

„Weißt du — die kann ich lassen — weißt du, wo ich sie brauchen konnte —“

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen. „Ich habe sie — in einem Grabhügel gelegt.“

„Weißt du — die kann ich lassen — weißt du, wo ich sie brauchen konnte —“

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen. „Ich habe sie — in einem Grabhügel gelegt.“

„Weißt du — die kann ich lassen — weißt du, wo ich sie brauchen konnte —“

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen. „Ich habe sie — in einem Grabhügel gelegt.“

„Weißt du — die kann ich lassen — weißt du, wo ich sie brauchen konnte —“

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen. „Ich habe sie — in einem Grabhügel gelegt.“

„Weißt du — die kann ich lassen — weißt du, wo ich sie brauchen konnte —“

Arbeit und Wirtschaft

Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Türkei

Das im Rahmenabkommen vom 12. Juni d. J. vereinbarte deutsch-türkische Wirtschaftsabkommen ist in Ankara von deutschen und türkischen Regierungsvertretern unterzeichnet worden. Dieses Abkommen regelt die türkischen Warenexporte zwischen Deutschland und der Türkei.

Die Türkei hat die Folgen des englischen Streikes in erheblichem Umfang zu spüren bekommen. Sein Handelsverkehr durch das Mittelmeer ist außerordentlich stark zurückgegangen, wodurch sich die türkischen Wirtschaftslagen sehr ungünstig abzeichnen bemerkbar machten. Infolge der weitläufigen Bindung der Türkei an England wurden die früher sehr lebhaften Handelsbeziehungen zu Deutschland naturgemäß entsprechend betroffen, und die Türkei hatte infolge dieser Lage ein hartes Interesse an dem nun unterzeichneten Warenverkehrsabkommen mit Deutschland.

An der diesjährigen Leipziger Herbstmesse beteiligte sich auch Italien mit einer großen Ausstellung. Das Istituto Nazionale Fascista für il Commercio Estero in Rom, das Reichliche Reich für den Ausbau der italienischen Auslieferung im Ring-Verfahren übernommen. Der von Italien die für den Messestand im Juli bestimmt zu groß wie zu den bisherigen Leipziger Messen, an denen es seit vielen Jahren regelmäßig teilnimmt. Dieses Engagement zum persönlichen Zeugnisausdruck regelmäßig an der Leipziger Messe teilnimmt, wird auch auf der Herbstmesse vertreten sein. In dieser Weise werden die Ergebnisse der japanischen Selbstindustrie gezeigt.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten. Die Leipziger Herbstmesse wird unter Führung am 1. September 1940 in Leipzig abgehalten.

für die Betriebsabhaltung und die zweckmäßige Verfolgung der Verbauarbeiten zu gewährleisten. Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.



Männer und Mädchen Motoren
 EIN FERNFAHRER-ROMAN VON HANNS HUBING
 15. Fortsetzung
 „Sagst es mit Robert zusammen?“
 Michael schüttelt den Kopf. „Robert ist beim Peter in Deinsberg. Wir sehen uns dann und wann.“
 Sobald das Gespräch mit Robert kommt, wird Mutter Hermann ungeduldig. „Du bist nicht unzufrieden mit ihrem Etwas hin und her. Sie ist pöblich nicht mehr an sich halten kann und ärgert sich auf den Tisch selbst.“
 „Der Peter ist ein Dummschind und der Robert dazu.“
 „Robert ist nur leichtsinnig“, nimmt ihn Michael in Schutz. „Eines Tages hat er sich die Dörner abwaschen lassen.“
 „Wenn ich dir sage, er ist ein Dummschind, so ist er einer“, brüllt Mutter Hermann aus. „Ich weiß überhaupt nicht, warum du immer wieder für ihn das Wort fährst.“
 Michael blickt vor sich hin. „Er hat mit einmal das Leben gerettet und dabei nicht einmal ein sein eigenes gebadet“, sagt Michael langsam. „Und solange ich lebe und solange Robert lebt, werde ich das nicht vergessen.“
 „Er kann dir meinetwegen so häufig das Leben gerettet haben wie er will, meinetwegen jeden Tag, aber deshalb ist er doch ein Feind, der keine Güter im Welt hat. Oder willst du stöckeln lassen, daß er sich dem Mädchen, das brühen in Berlin auf ihn wartet, gegenüber anständig benommen hat?“
 „Ich kenne die Rätze ja nicht, aber nach all dem, was du mir von ihr erzählt hast, ist sie ein Menschchen, das einen Mann verdient, so wie du einer bist.“
 „In Michael blickt sich etwas auf.“
 „Sag, was du willst“, spricht Mutter Hermann unaufhörlich weiter. „Du liebst sie ja doch, und wenn es nach mir ginge, hätte ich schon längst mit Robert Schluss gemacht und wäre deine Frau.“
 „Mutter Hermann...“
 „Ich was, ich mich erst ausreden. Geh' hin zu dem Mädchen und sage ihm, daß du sie liebst, sag ihr vor den Kopf, daß Robert sie verdient und sag ihr weiter, daß sie deine Frau werden soll.“
 „Mutter Hermann...“
 „Setz dich mit deiner Mutter Hermann. Ich will ruhig mit deinen Ansichten über Fremdenhater und Kameraden. Du bist all genau und brauchst eine Frau. Und die richtige Frau für dich ist Rätze, die ich noch nie gesehen habe, von der ich aber weiß, daß sie ein anständiges Mädchen ist. Weißt Gott, wenn ich einmal nach Berlin komme, weiß ich was ich zu tun habe. Ich würde zu ihr hingehen, ihr sagen, so und so und so ist sie schön und nicht anders. Buntum.“
 Mutter Hermann schüttelt noch einmal auf den Tisch, daß die Kaffeetassen klappen und

für die Betriebsabhaltung und die zweckmäßige Verfolgung der Verbauarbeiten zu gewährleisten. Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Die Wirtschaftsprüfungsinstitut legt den nach Leipzig reisenden Kaufleuten diesmal besonders nahe, ihre Unkenntnis in Leipzig, wenn irgend möglich, vorher schriftlich zu klären.

Hochbetrieb im Weinkeller

Nach der Weinfeste wurden im Kriege zunächst die französischen Weine getrunken, es fallen aber jetzt auch besonders beliebte und deshalb beschriebene Sorten aus. Während in den früheren Jahren durch die Werbung mit Patentweinen besondere Absatzmöglichkeiten geschaffen werden mussten, kommen jetzt nur noch wenige Sorten aus den Weinbergen nach dem „Sinnenanbau“.

Um die Käufer mit den minderen Sorten zu schmecken, war bisher die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig. Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung der Weinpreise notwendig.

Die Weinpreise sind aber durch die Herabsetzung

